

AB 4a: Mobilisierung zu Kriegsbeginn



**Oben:**

Postkarte (Staatsarchiv Sigmaringen, Nachlass Heinz Braun, N1\_85\_T1\_026)

**Rechts:**

Hohenzollerische Volkszeitung, 8. August 1914 (Staatsarchiv Sigmaringen, Dep. 1, T 18, Nr. 38)

**Aufgabe:**

Vergleiche die Bildsymbolik der Postkarte mit dem Bericht in der Hohenzollerischen Volkszeitung.

**Hohenzollerische Lande.**

*Begebenheiten unter dieser Rubrik sind mit willkommenen und nicht geringem Interesse gemeldet.*

**Sigmaringen, 8. Aug.** Wie wir erfahren, können die Entschädigungsgelder für die zum Militär ausgehobenen Pferde erst in 8–10 Tagen durch die Regierungshauptkasse zur Auszahlung gelangen.

**W Sigmaringen, 7. Aug.** Man muß ihn gesehen haben, den Eisenbahnzug der Deutschen Mitbürger aus der Schweiz; etwas nach 2 Uhr gestern Nachmittag fuhr er, mit Grün bekränzt und tausendstimmigen Hurra auf dem Bahnhofe ein. Die Einbrüder 1500 Mann – darunter 300 Freiwillige – waren in vollster Begeisterung; kräftige gesunde Leute, Keilerwitzen und Landwehrlente entließen den Eisenbahnwagen. Da hier eine Stunde Aufenthalt, hatte der Vaterländische Frauenverein durch Liebesgaben für Erfrischung vorzüglich gesorgt. Brot, Würste, Cigaretten, Chocolate, Citronen- und Himbeerwasser, Postkarten, Volkszeitungen u. wurden durch die Damen ausgeteilt, während alsbald patriotische Lieder mit Solovorträgen abwechselten und die allgemeine Begeisterung noch hoben. Erneut festigte sich beim Anblick dieser Männer das feste Vertrauen: Wenn aus der Schweiz allein 60 000 Deutsche und viele Tausend Freiwillige dem Rufe Sr. Majestät folgen, ist die Begeisterung, die aus aller Augen glänzt, wohl verständlich. Die humorvollen Sprüche, Zeichnungen und Cartoons an den bekränzten Wagen, sowie das gesamte Verhalten dieser Mannschaften, wie der weiteren Transporte, die im Laufe des Nachmittags und während der Nacht eintrafen und auch den Vaterländischen Frauenverein erfrischt wurden, riefen fortgesetzt ein Leben und Treiben wach, das Jedem unvergänglich bleiben wird. Eine Einigkeit und Hilfsbereitschaft, wie sie eben nur in einem einigen großen deutschen Volke möglich ist.

**Sigmaringen, 8. Aug.** (Der Humor im Krieg.) Ein Mitarbeiter erzählt über einen Militärzug auf dem heiligen Bahnhof: Ein Gemisch der Melodien der Wacht am Rhein, Deutschland, Deutschland über alles, ich hatt' einen Kameraden u., dringt an unser Ohr. Alle Wagen mit Eichenlaub bekränzt, rollt der Kriegszug herein, kaum zum Halten gekommen, begrüßt uns ein donnerndes Hurra. Dankbar zeigen sich die maderen Kämpfer offensichtlich für jedes Entschwenten des Beschauers. Da ist Leben, da herrscht Betrieb. Endlich wird es etwas ruhiger, da hört man aus einem Wagen eine kapitale Stimme: „A Bür möcht i' hob'n. Leider kann dem Wunsch nicht entsprochen werden, denn eine Hauptbedingung geregelten Truppenaufmarsches ist die Enthaltung von Alkohol. Ich befehle mir die Wagen näher. Hier steht: „Jeder Schuß – ein Ruß“, oder: „Gift für Serbien, Zacherlin für Rußland.“ Am nächsten Wagen: „Nette Hosen werden hier ausgebügelt, mit dem Zar ist's aus, Russen, Serben, alle müssen sterben usw.“ Man sieht, der Humor hat das Heer erfasst und es soll das Sprichwort nicht werden: Was freudig geschieht, das gelingt.